



Gruppenarbeit „Alles beginnt mit der Sehnsucht“

Material:

Kleine quadratische Notizzettel
Schwarze Filzstifte für jede Teilnehmerin
Ausgedruckt und vorgeschchnittene Vorlage „Teelicht Botschaft“
Teelichter
Ausgedruckt Informationsblatt: 1000 Frauen für den Frieden

Einleitung: Das Projekt Wanderfriedenskerze

Neun Wanderfriedenskerzen „wandern“ zwischen dem 1. September (Beginn des Zweiten Weltkrieges und Anti-Kriegstag) bis zum Buß- und Betttag durch Gemeinden in Hessen und Rheinland-Pfalz. Kunstvoll gestaltet nehmen sie jedes Jahr neu ein aktuelles Friedensthema in den Blick. Sie werden in Friedensgottesdiensten entzündet, sind Gesprächsanlass für Gemeindeveranstaltungen und bringen Menschen unterschiedlichster Konfessionen in Kontakt und gemeinsames Beten für den Frieden.

Landminen, Blindgänger, Traumata und Verkrüppelungen an Leib und Seele; die Folgen des Krieges spüren Menschen ein Leben lang. In diesem Jahr gedenken die Wanderfriedenskerzen den Opfern von Krieg und Gewalt, die an den "späten Einschlägen" von Kriegen leiden. Margaret Arach Orech, Opfer einer Landminenexplosion, wollen wir zum Einstieg ein bisschen näher kennenlernen.

Keine Anstrengung für Menschlichkeit ist umsonst

Margaret Arach Orech verbrachte im Dezember 1998 Weihnachten auf der Intensivstation des St. Marys Krankenhaus in Lacorim im Norden Ugandas. Dort wurde Sie behandelt, nachdem Sie bei der Explosion einer Landmine schwer verletzt wurde und ein Bein verlor. 19 Jahre später erinnert sich Margaret Arach Orech genau, als sie den Ort des Geschehens zum ersten Mal besucht. Sie spürt den Schmerz wieder emporkommen und sie berichtet, wie sie verängstigt im Bus auf den Weg in den Süden Ugandas saß. Alle Passagiere waren still, denn sie durchfuhren ein gefährliches Gebiet. Immer wieder kam es zu Anschlägen durch die christliche Terrorgruppe „Lord’s Resistance Army“. Plötzlich gab es einen lauten Knall - ein geplatzter Reifen? Margaret Arach Orech fasste an ihr Bein und fasste ins Leere.

Nicht nur körperlich stellte der Verlust eines Beines Margaret Arach Orech vor große Schwierigkeiten. Als alleinerziehende Mutter war sie bei der Versorgung ihrer fünf Kinder auf sich allein gestellt. Doch das hinderte sie nicht daran, noch im Krankenhaus zuzusagen, bei einer Konferenz für Menschen mit Behinderung in Simbabwe als Referentin aufzutreten.

Seitdem ist Margaret Arach Orech unermüdlich unterwegs, um sich für die Unterstützung von Landminen-Überlebenden einzusetzen. Dabei setzt sich zum einen dafür ein, dass Staaten wie Uganda, die das Ottawa Abkommen unterzeichnet haben, ihrem Versprechen nachkommen und Minen entfernen, zum anderen für eine gute Versorgung und gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung, unabhängig von den Ursachen. Margaret Arach Orech wurde ehrenamtliche Botschafterin der „International Campaign to Ban Landmines“. Seitdem erhielt sie zum ersten Mal nach zehn Jahren finanzielle Unterstützung für ihre Arbeit. In dieser Zeit reiste sie viel, hielt Reden und sprach mit Vertreter*innen aus der internationalen Politik, doch zugleich war sie finanziell dennoch nicht abgesichert. 2005 gründete Margaret Arach Orech den Verband der Landminen Überlebenden Ugandas (Uganda Landmine Survivors Association). Später wurde sie Kommissarin der Interreligiösen Aktion für Frieden in Afrika (Interfaith Action for Peace in Africa) und Vorstandsmitglied des Nationalen Rates für Behinderung in Uganda (Uganda's National Council for Disability).

[Wenn es für Ihre Gruppe möglich ist, dann können Sie Margaret Arach Orech auch im folgenden Video kennenlernen. Leider steht dies nur mit englischen Untertiteln zur Verfügung. (<https://www.youtube.com/watch?v=zFejhmROXi8>)

Wo bleibst du mit deiner Sehnsucht nach Frieden und Gerechtigkeit?

Wir hören nun ein Lied, das inspiriert wurde von Nelly Sachs Gedicht „Alles beginnt mit der Sehnsucht.“ **Siegfried Fietz: Alles beginnt mit der Sehnsucht (ab 00:40 min)**
<https://www.youtube.com/watch?v=6rkirMNdi5k>

„Alles beginnt mit der Sehnsucht, am Anfang steht immer ein Traum“, so beginnt das eben gehörte Lied. Alles beginnt mit einem Traum, ganz unverbindlich, ganz Zuckerwatten weich. Doch nicht wenig später wird uns eine weniger bequeme Frage gestellt: „Wo bleibst du mit deiner Sehnsucht nach Frieden und Gerechtigkeit?“ Und direkt kommt ein bisschen ein schlechtes Gewissen auf. Geht es Ihnen da auch so? Insbesondere, wenn ich von so beeindruckenden Frauen wie Margaret Arach Orech höre. Aktivist*innen, Künstler*innen, Politiker*innen mit beeindruckenden Biografien.

Ich merke, dass ich mir mal wieder selbst ein Bein stelle, wenn ich mich sofort wieder mit anderen Menschen vergleiche. So überhöre ich, was das Lied mir eigentlich sagen will. Also wo bleiben wir mit unserer Sehnsucht nach Frieden und Gerechtigkeit?

Eine Standortbestimmung

Schließen Sie für einen Moment die Augen und folgen Sie meinem kurzen Gedanken.

Es ist Spätsommer, das Sonnenlicht bricht sich in warmen Orangetönen seinen Weg durch die Wolken. Die Luft ist noch warm und weich, doch wenn Sie einatmen, dann erahnen Sie

schon eine Spur der herbstlichen Frische. Sie sorgt dafür, dass Sie die Hitzeträgheit abstreifen.

Vor Ihnen liegt ein gewundener Weg, gesäumt von Graß, das sie leicht am Knöchel streift, als Sie sich aufmachen, den kleinen Hang hinauf. Ein bisschen kommen Sie ins Schwitzen. Die Sonne wärmt Ihren Nacken. Doch es dauert nicht lange, da sehen Sie schon den Horizont hinter der Hügelkuppe auftauchen. Ein paar wenige Schritte noch und Sie haben es geschafft.

Von oben haben Sie einen wundervollen Blick über eine Küstenlandschaft und die heranrollenden Wellen. Sie hören das Meeresrauschen, das Schreien der Möwen und das Lachen der Menschen am Strand. Ihr Blick wandert in die Weite, hinaus ins Blaue, bis Sie eine Insel erspähen. Ganz weit draußen. Sie können sie fast nur erahnen und trotzdem gibt es da diese große Sehnsucht aufzubrechen. Diesen Ort kennenzulernen. Ein Ort an dem Frieden und Gerechtigkeit herrschen.

Öffnen Sie langsam wieder Ihre Augen. Auf Ihrem Platz haben Sie einen kleinen Notizzettel und einen Stift vorgefunden. Nehmen Sie diese jetzt zur Hand. Was haben Sie gesehen? Wie stellen Sie sich das Leben auf so einer Insel vor. Schreiben Sie es auf. Beginnen Sie Ihren Satz mit „Ich sehe einen Ort, an dem...“

Kommen Sie im Anschluss daran mit Ihrer Nachbarin ins Gespräch. Was haben Sie auf Ihren Zettel geschrieben? Was macht eine friedliche Insel aus?

Festhalten

[Nach dem Austausch]

Nun falten Sie ihn zusammen. Zweimal oder dreimal und packen ihn ein. Nicht einfach in die Tasche stecken. Überlegen Sie, wo er Ihnen im Alltag wieder begegnen könnte. Im Geldbeutel, oder in Ihrer Hosentasche? In Ihrer Handyhülle, wo Sie Ihren Notgroschen verwahren? Halten Sie an Ihrer Sehnsucht fest und lassen Sie sich von ihr überraschen.

Gottes Hoffnung ist unsere Hoffnung

An unserer Sehnsucht festhalten sollen wir. Doch dabei bleibt das Lied nicht stehen. Vielmehr spricht es uns zu, wenn unsere Hoffnung für diese Welt manchmal nicht auszureichen scheint, dann dürfen wir nicht vergessen, dass unsere Wünsche und Sehnsüchte in der Hoffnung Gottes mit eingeschlossen sind. Die wundervolle jüdische Dichterin Nelly Sachs hat diese Hoffnung in ihr Gedicht gepackt, ein Gedicht, das zugleich auch ein Gebet ist. Gemeinsam wollen wir es nun beten:

Alles beginnt mit der Sehnsucht,
Immer ist im Herzen Raum für mehr,
für Schöneres, für Größeres.
Das ist des Menschen Größe und Not:
Sehnsucht nach Stille,
nach Freundschaft und Liebe.
Und wo Sehnsucht sich erfüllt,

dort bricht sie noch stärke auf.
Fing' nicht auch Deine Menschwerdung, Gott,
mit dieser Sehnsucht nach dem Menschen an?
So lass nun unsere Sehnsucht
damit anfangen,
Dich zu suchen,
und lass sie damit enden,
Dich gefunden zu haben.

Amen.

Aktion: Eine kleine Wanderfriedenskerze unter dem Motto #friedenbrauchtfrauen

Wussten Sie, dass ein Friedensabkommen länger Bestand hat, wenn Frauen daran mitwirkten? Die Wahrscheinlichkeit ist um 35% höher, dass das Abkommen mindestens 15 Jahre hält, wenn Frauen beteiligt waren. Auf dieser Welt setzen sich zahlreiche Frauen für den Frieden ein. Beeindruckende Menschen aus unterschiedlichsten Regionen und Kontexten. Viele davon arbeiten unermüdlich, ohne dafür viel öffentliche Aufmerksamkeit zu bekommen. Das Projekt 1000 Frauen für den Frieden hat es sich zum Ziel gemacht, dass 1000 Frauen, die sich weltweit für den Frieden einsetzen, gemeinsam den Friedensnobelpreis erhalten. Damit der Beitrag von Frauen die notwendige öffentliche Anerkennung erhält. Auf der Seite des Frauen Netzwerks für den Frieden (<https://buchdeutsch.1000peacewomen.org/einfuehrung.php>) können Sie in den Biografien der unterschiedlichen Frauen lesen. Die Aktion, die wir zum Abschluss unserer Sitzung durchführen, soll dazu dienen einige dieser Frauen in Ihrem Umfeld bekannter zu machen.

Vor Ihnen liegt ein Teelicht und ein kleiner Zettel, auf dem ein Kreis aufgedruckt ist. Mit diesen wenigen Utensilien wollen wir heute eine kleine Wanderfriedenskerze mit Überraschungseffekt basteln. Ich erkläre, wie es funktioniert:

Schneiden Sie den Kreis an der Linie entlang aus. Wir haben eine kleine Liste an Namen von Frauen vorbereitet, die sich für den Frieden einsetzen. Hinter den Namen finden Sie einen kleinen Steckbrief. Suchen Sie sich eine der Frauen aus und schreiben Sie diesen auf den Zettel, sodass er gut lesbar ist.

Wenn Sie dies getan haben, nehmen Sie die bereitliegende Sicherheitsnadel zur Hand und stechen Sie in die Mitte des Kreises ein Loch. Nehmen Sie dann das Teelicht zur Hand und entnehmen Sie die Kerze aus dem Glasschälchen. Entfernen Sie den Docht aus dem Wachs und fädeln Sie diesen durch das Loch im Papierkreis. So dass Sie im Anschluss daran den Docht wieder in der Kerze einsetzen können und der Papierkreis nun zwischen Dochthalterung und Kerze klemmt. Legen Sie die Kerze wieder in das Glasschälchen.

Nun werden Sie sich fragen, was Sie sie mit dieser Kerze anstellen sollen. Nehmen Sie die Kerze mit nach Hause und verschenken Sie diese an einen lieben Menschen. Sagen Sie nichts weiter, außer dass die Kerze beim Abbrennen eine Überraschung bereithält. Ihnen will ich

aber verraten, was es mit dieser Kerze auf sich hat. Durch die Hitze schmilzt das Wachs im Schälchen und wird durchsichtig. Nach und nach kommt dadurch das, was am Boden steht, zum Vorschein. Eine neugierige Person wird nun entweder auf Sie zukommen, oder selbst Recherchieren, was es mit dem Namen auf sich hat.

Segen

Gemeinsam wollen wir uns zum Abschluss unter den Segen der Ewigen stellen:

Gott segne unsere Sehnsucht nach Frieden.

Gott erfülle jedes einzelne Herz mit Frieden und Zuversicht.

Die Lebendige segne unsere Gemeinschaft.

Sie öffne unsere Herzen füreinander, damit wir einander nicht richten.

Die Ewige segne alle, die der Spur des Friedens folgen.

Mögen die Verheißungen Gottes uns immer Trost und Kraft verleihen.

Amen.

Sarah Eßel, Referentin Frauenarbeit, Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V., September 2022